

Technik.**Bitte um Hilfe in der Beschaffung von Flöhen aus Nestern
unserer Corviden.**

Von F. Peus.

Eine Ueberprüfung unserer Kenntnisse über die Beziehungen der Vogelflöhe zu den von ihnen befallenen Vogelarten zeigt, daß die Beschaffenheit oder der Typ des Nestes als Entwicklungsstätte der Brut und als Aufenthaltsort der Vollkerfe der Flöhe ausschlaggebend darüber entscheidet, ob bei einer Vogelart Flöhe leben können oder nicht. Innerhalb der Gesamtheit derjenigen Nesttypen, deren ökologische Bedingungen den Lebensansprüchen von Flöhen überhaupt genügen, entscheidet für die einzelne Flohart ihre Anpassungsbreite darüber, ob die Bewohnbarkeit auf verschiedene, u. U. habituell voneinander stark abweichende Nesttypen ausgedehnt oder auf einen ganz bestimmten Nesttyp beschränkt ist. Im letzteren Falle kann es sein, daß der den spezialisierten Ansprüchen der betreffenden Flohart adaequate Nesttyp nur einer einzigen Vogelart eigen ist; es können diese Ansprüche aber auch in Nestern verschiedener Vogelarten erfüllt sein, sofern sie in den für die Lebensbedingungen des Flohs maßgeblichen Eigenschaften übereinstimmen.

Auf Grund von z. T. erst jüngst erfolgten Funden und Ueberlegungen hat sich gezeigt, daß das „Krähennest“ eine Floh-Lebensstätte ist, deren spezifische, in keinem anderen Vogelnest wiederkehrende Bedingungen von einer auf diesen Nesttyp spezialisierten Flohart, dem sog. Krähenfloh, *Ceratopsyllus rossittensis* Dpf., ausgenutzt werden. Aus den bisherigen Funden, nach denen der Krähenfloh nur aus den Nestern der Raubkrähe vorliegt und zwischen dem Nebelkrähengebiet und dem Rabenkrähengebiet rasseverschieden ist, ergeben sich mehrere noch der Klärung bedürftige Fragen: I. Ist der Krähenfloh auf das Raubkrähennest beschränkt oder lebt er auch bei andren Corviden mit ähnlichem Nestbau? Für die letztere Möglichkeit kommen nur die Nester der Saatkrähe und des Kolkraben infrage, während diejenigen aller übrigen heimischen Corviden wegen zu stark abweichender Bauweise ausscheiden. II. Geht für den Fall einer strengen Spezialisierung auf die Raubkrähen die Rassebildung des Krähenflohs mit derjenigen der Raubkrähen parallel oder nicht? III. Kann sich der Krähenfloh (obgleich die Vogelflöhe im allgemeinen Nestbewohner mit nur kurzfristigem Aufenthalt auf dem Vogel selbst für die Dauer des Blutsaugens sind) längere Zeit auf der Krähe halten und auf diese Weise mit den Wanderungen der Krähe verschleppt werden (eventuelle Infiltration der östlichen Krähenfloh rasse in westliche Gebiete)? Etwas abseits von diesen ergibt sich noch die IV. Frage, ob bei den andren Corviden überhaupt Flöhe leben können und welchen Arten sie angehören; auf Grund der Nestbeschaffenheit könnten nach vorläufigem Ermessen Flöhe vielleicht beim Kolkraben, bei der Saatkrähe und vor allem bei der Dohle, wohl kaum aber bei der Elster und den beiden Hähern zu er-

warten sein. In den Nestern der Alpenkrähe und Alpendohle sind in sehr spärlichen Funden besondere Floharten festgestellt.

Da die Klärung dieser Fragen nur an Hand umfangreicher Proben von zudem teilweise (Frage II) räumlich möglichst weit getrennter Provenienz gefördert werden kann, die Bemühungen des einzelnen Spezialisten also Stückwerk bleiben müssen, richte ich an die Feldornithologen und Beringer, vor allem auch an diejenigen in peripheren Gebieten (so z. B. an die zur Zeit zur Besatzungstruppe in nördlichen und westlichen Ländern gehörenden Ornithologen) die Bitte um Mithilfe in der Beschaffung des entsprechenden Materials. Die hierfür zu beachtenden technischen Daten und andre Winke führe ich kurz an:

1. Die erwünschten Nest-Arten ergeben sich aus der obigen Fragestellung. Von Saatkrähennestern ist ein größeres Material erwünscht, um eine möglichst breite Grundlage für das zu erwartende negative Ergebnis zu erhalten.

2. Es kommt allein auf das weiche Material an, mit dem die eigentliche Nestmulde bis auf den harten, sparrigen Untergrund ausgekleidet ist; der grobe Unterbau ist wertlos.

3. Dieses Material wird möglichst direkt bei der Entnahme, also am Nest, in eine haltbare Papiertüte getan, deren Oeffnung sofort mehrfach scharf umgefaltet und möglichst mit einer Büroklammer o. ä. verschlossen, gegebenenfalls später zugeklebt wird.

4. Der günstigste Termin ist bei neuen oder neubesetzten Nestern die Zeitspanne vom Brüten bis einige Zeit nach dem Ausfliegen der Jungen; bei vorjährigen, nicht wiederbesetzten Nestern die entsprechende Zeit mit Beginn von etwa 1 Monat vor der normalen Legezeit. Doch ist Material aus allen andren Monaten ebenfalls willkommen. Aeltere als letztmalig vor Jahresfrist besetzt gewesene Nester versprechen nicht viel wegen zunehmenden Verfalls. — Soll Störung der Brutvögel vermieden werden (z. B. beim Kolkrahen selbstverständlich), so erfolgt die Materialentnahme vor oder kurz nach der Brutzeit; fast flüggen Jungvögeln dürfte der Entzug der Muldenauskleidung nicht schaden.

5. Als Daten sind beizufügen (eingelegerter Zettel oder Aufschrift): Art des Rabenvogels, Ort, Tag; ferner möglichst, ob schon Eier, ob Junge im Nest oder ob letztere schon flügge, ob neues oder vorjähriges (wiederbesetztes oder unbenutztes) Nest, ob zwischen den Brutzeiten von fremden Einnistern (z. B. Eichhörnchen) oder im vorliegenden Jahre von andrer Vogelart besetzt.

6. Zu Frage III: Flöhe pflegen ihre Wirtstiere meist schon bei deren Erkalten zu verlassen. Erlegte Krähen also entweder sofort auf Flöhe direkt untersuchen: Durchfurchen oder Auseinanderblasen des Gefieders, auf der Haut laufende Flöhe mit nassen Fingerspitzen (Speichel, besser Alkohol oder Spiritus) greifen und in ein Gläschen mit Alkohol oder Spiritus (nicht Formalin) geben, evtl. lebend mitnehmen; oder der Vogel kommt sofort in eine haltbare Papiertüte oder in dichten Leinenbeutel mit sorgfältiger Verschließung und wird in vorgenannter Weise zu Haus untersucht, wobei auf bereits frei in der Umhüllung befindliche Flöhe zu achten ist. — Bei nicht frisch

erlegten oder gefangenen Krähen ist eine Nachschau immerhin nicht aussichtslos. Daten: Krähenrasse, Ort und Tag.

7. Das eingetütete Nestmaterial, auch die evtl. trocken ohne Konservierung aufgehobenen Flöhe, können bis zum Versand schadlos längere Zeit, wenn Materialzuwachs zu erwarten, aufgehoben werden. Das Porto wird auf Wunsch erstattet.

Wegen der Spezialisierung dieser Flöhe auf Vogelblut oder Vogelnester ist die Entstehung einer Flohplage durch entwischte Flöhe nicht zu befürchten.

Das eingesandte Nestmaterial wird zur vollen Auswertung auch auf andre Schmarotzer untersucht, die gegebenenfalls an die zuständigen Spezialisten weitergeleitet werden. Darüberhinaus ist die Einsendung jeglicher Parasiten erwünscht, deren Bestimmung, soweit sie nicht von mir selbst durchgeführt werden kann, vermittelt wird.

Anschrift: Prof. Dr. Fr. Peus, Berlin-Dahlem, Corrensplatz 1.

Schrifttum.

Allgemeines und Phaenologie.

(BIEGER, W., KRÖNING, F., u. a.) Handbuch der Deutschen Jagd. Im Auftrage des Reichsbundes „Deutsche Jägerschaft“ und in Verbindung mit zahlreichen Mitarbeitern herausgegeben von W. BIEGER, Berlin 1940, Paul Parey, 8°, 2 Bände mit mehreren hundert Abb. und 10 Bunttafeln, in 8 Lieferungen zum Subskriptionspreis von je 4.50 M. — Dieses Werk, dem der Reichsjägermeister ein Geleitwort und der Oberstjägermeister einen ersten Abschnitt (über die Ethik des deutschen Waidwerks) vorausschickt, hat für die Jagdkunde eine führende Bedeutung und ist ein zuverlässiges Nachschlagewerk von großer Vielseitigkeit. Den Hauptteil des 1. Bandes nimmt die Jagdtierkunde ein (F. KRÖNING, W. BIEGER); im 2. Band, der in seinen 12 Abschnitten vorwiegend technische, wirtschaftliche, geschichtliche u. a. Seiten der Jagd behandelt, werden uns besonders naheliegen: IV. Die Beizjagd (R. WALLER) und VI. Jagdliche Forschung (F. KRÖNING, W. BIEGER). — In der Jagdtierkunde wird zunächst eine gute und anschaulich bebilderte Einführung in allgemeine biologische Grundlagen gegeben (Entwicklung; Bau und Leistungen der Organe; Erbkunde; Umweltbeziehungen; Wanderungen, Winterschlaf usw.; die Verhaltensforschung kommt etwas zu knapp weg); es folgt eine systematische Uebersicht, Verbreitung und Bestandsänderungen, Fährten, Losung und Gewölle usw. usw., endlich Flugbilder und Flugmerkmale. Die erfreuliche Bevorzugung biologischer Gesichtspunkte sei besonders für den systematischen Teil lobend hervorgehoben. Andererseits ist darauf verzichtet, soviel morphologische Einzelheiten anzugeben, daß der Jäger einen ihm nicht bekannten jagdbaren Vogel bestimmen kann, soweit nichts Gewöhnliches; eine Bestimmungstabelle z. B. zum Ansprechen von Limicolen, aber auch anderen Arten, wird sehr vermißt. Die Raubvogel-Flugbilder sind nur Schattenrisse und auch als solche schlecht; dieser Mangel ist sehr bedauerlich und wäre vermeidbar gewesen, wo es doch eine ganze Anzahl ausgezeichnete Flugbild-Reihen gibt. Vereinzelt sind Unterschriften zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [12_1941](#)

Autor(en)/Author(s): Peus Fritz (Friedrich) Ferdinand Christian

Artikel/Article: [Technik. Bitte um Hilfe in der Beschaffung von Flöhen aus Nestern unserer Corviden 28-30](#)